„Wir“ und „Ihr“ oder „WIR GEMEINSAM“? Abbau von Vorurteilen

Lernziel: Bedeutung von Vorurteilen und Diskriminierung für Integration und Zusammenleben; Stärkung der Methodenkompetenz (kritische Analyse von Plakaten)

In dieser Unterrichtssequenz wird ein emotional aufgeladenes, oftmals kontrovers diskutiertes Themenfeld behandelt, das auch innerhalb von Klassenstrukturen zu Konflikten führen kann: Die Arbeitsaufgaben dieser Unterrichtssequenz behandeln Vorurteile/Stereotype, mit denen Menschen mit Migrationshintergrund oder die einer Minderheitengruppe angehören in Österreich konfrontiert werden.

Zuwanderung und ein aktives und offenes Zusammenleben von „neuen“ und „alten“ ÖsterreicherInnen ist ein wichtiges und vielfältiges Thema. Es gibt viele verschiedene Meinungen und Ansichten dazu, die auch von Parteien, Medien, VertreterInnen der Zivilgesellschaft, etc. immer wieder in Kampagnen und öffentlichen Auftritten verbreitet werden. In diesem Unterrichtsbeispiel können sich die SchülerInnen mit Vorurteilen in den Medien bzw. mit Kampagnen gegen Fremdenfeindlichkeit anhand von historischen und aktuellen Beispielen auseinandersetzen. Dadurch können die SchülerInnen ihr Wissen zum Thema Zuwanderung und Integration ausbauen und andererseits ihre Kompetenz im kritischen Umgang mit Medien stärken.

Übungsbeispiele

Teilt euch in zwei Gruppen, seht euch je ein Plakat an und beantwortet danach die untenstehenden Fragen. Das Plakat des Kolaric ist wohl das bekannteste Plakat zum Thema Rassismus und Fremdenfeindlichkeit aus den siebziger Jahren und stammt von der Agentur Lintas im Auftrag der Aktion Mitmensch der österreichischen Werbewirtschaft, 1973. Die Kolaric-Plakate wurden allerdings auch genutzt, um Fremdenfeindlichkeit Ausdruck zu verleihen (Abb. 2).

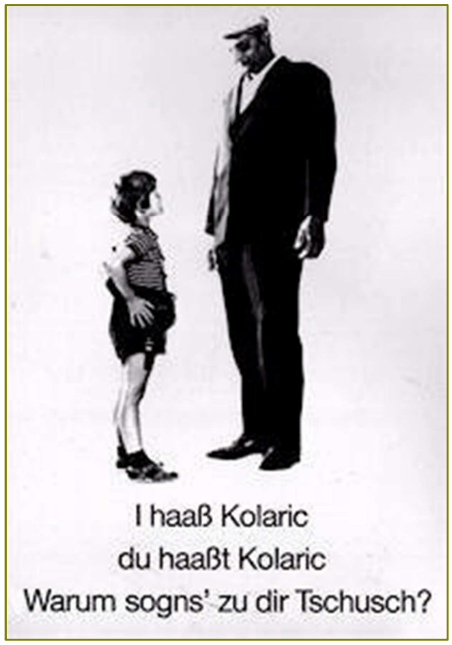

Abb. 1: Bildnachweis: Hemetek, Ursula (Hg.): Am Anfang war der Kolaric. Plakate gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, Initiative Minderheiten/Südwind Verlag, 2000).

Abb 2: Beschmiertes Kolaric-Plakat, Anfang 1970er Jahre (© Profil-Fotoarchiv, Wien)

- Was sagt euch dieses Plakat? Gefällt es euch? Warum ja bzw. warum nicht?
- Wie lautet die Kernbotschaft des Plakats?
- Was ist auf dem Plakat zu sehen?
- Wer wird als AkteurIn sichtbar?
- Wer wirbt mit diesem Plakat?
- An wen richtet sich das Plakat?
- Was will das Plakat inhaltlich vermitteln?
- Spielt das Plakat mit Emotionen? Ruft es bei euch Emotionen hervor?
- Was soll durch das Plakat bewirkt werden? Was bewirkt das Plakat bei euch?

Anschließend präsentieren die Gruppen die Ergebnisse ihrer Analysen und die anderen Gruppen ergänzen ihre Anmerkungen dazu.

Rechercheaufgabe und Diskussion:

- Welche aktuellen Kampagnen oder Plakate kennt ihr zum Thema Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit?
- Was sind die wichtigsten Botschaften dieser Kampagne?
- An wen richtet sich die Kampagne?
- Inwiefern können Plakate oder Kampagnen einen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen leisten?

Glossar

Stereotyp: Verallgemeinerte, vereinfachende, klischeehafte Vorstellungen. Stereotype sind zu Formeln erstarrte Zuschreibungen, die eine rasche und unreflektierte Einordnung und Erklärung von „anderen“ oder „Fremdem“ erlauben. Die Anwendung und das Vorhandensein von Stereotypen ist ein gewöhnlicher Vorgang und nicht negativ zu bewerten, solange man sich über die starke Reduzierung der Realität bewusst ist.

Vorurteil: Ein Vorurteil entsteht, wenn die verallgemeinerten Eindrücke (Stereotype) mit Emotionen (positiv oder negativ) besetzt werden. Vorurteile sind Bewertungen von Personen, Gruppen oder Sachverhalten, die nicht auf eigener Erfahrung beruhen, sondern auf Generalisierung/Verallgemeinerung (Pauschalurteile). Diese Bewertungen werden meist unhinterfragt übernommen, sie entziehen sich der Analyse und brauchen keine Begründung. Man schreibt Personen aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit (z.B. Geschlecht, Nationalität, Alter) bestimmte Eigenschaften zu, ohne diese zu überprüfen. Die zugeschriebenen Eigenschaften können sowohl positiv als auch negativ sein. Vorurteile und Stereotype reduzieren dabei die Unsicherheit in einer komplexen modernen Welt und bieten Verhaltenssicherheit und Orientierungswissen, die das rasche Beurteilen von Situationen erleichtert. Personen und Situationen müssen nicht immer wieder neu bewertet und interpretiert werden, man kann auf das „Vorurteilswissen“ zurückgreifen (Entlastungsfunktion).

www.demokratiezentrum.org

Autorinnen: Gertraud Diendorfer, Susanne Reitmair-Juárez, Demokratiezentrum (Wien)